

Mit Unterstützung von



Die Klasse 4a der Höchstener Grundschule machte auf Einladung von Schulticker und DEW21 einen Ausflug ins Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Kitz.do. Hier experimentierten die Kinder mit Strom.

Kontakt: Annette Kallenbach, Tel. 90 59 59 90, annette.kallenbach@mdhl.de

www.ticker4u.de

Fotowettbewerb: Grenzenlose Ideenfreiheit

Schulticker-Partner Depot lädt ein

Zum ersten Mal findet in Dortmund das f2 Fotofestival statt. Vom 22. Juni bis 16. Juli werden an vielen Orten Ausstellungen zeitgenössischer Fotografien zu sehen sein, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven dem Thema „Grenzen“ widmen.

Hier seid ihr gefragt: Macht mit beim Fotowettbewerb des Schulticker-Partners Depot! Der Verein ist Mitveranstalter des f2 Fotofestivals und macht in diesem Rahmen Platz für eure fotografischen Statements. Wenn ihr zwischen 8 und 25 Jahren alt seid, solltet ihr euch auf zu den Grenzen des Alltäglichen machen. Erobert neu, was euch vertraut schien oder begeben euch fotografisch an die Ränder der Realität. Einsendeschluss ist der 15. Mai.

Drei Hauptpreise

Den Teilnehmern winken drei Hauptpreise in den Altersstufen 8 bis 14, 15 bis 20 und 21 bis 25 Jahre. Es ist keine Gruppenteilnahme möglich. Eingereicht werden können drei Einzelbilder oder eine

Serie von bis zu fünf Bildern. Zu gewinnen gibt es in den ersten beiden Altersstufen je einen Fotoworkshop bei einem professionellen Fotografen. Der Sieger der Altersgruppe der 21-25-jährigen darf einen Tag lang den Pressefotografen Oliver Schaper bei seiner Arbeit begleiten und auch selber fotografieren. Eine Jury trifft eine Auswahl der eingereichten Arbeiten, die im Rahmen des Festivals präsentiert werden.

Aussagekraft zählt

Welche technischen Möglichkeiten ihr nutzt, um eure Ideen umzusetzen, bleibt euch überlassen. Ob digitale oder analoge Fotografie – die Aussagekraft und die Idee zählen, nicht nur technische Brillanz. Viele Fotografen arbeiten und spielen sogar mit den technischen Grenzen ihrer Fotokameras und setzen es als Stilmittel ein, um eine ganz bestimmte Aussage zu treffen.

Wir freuen uns über eure digitalen Beiträge an schulticker@mdhl.de

Anmelden und mitmachen

- **Über Grenzen** – Fotowettbewerb im Rahmen des f2 Fotofestivals Dortmund Veranstalter: Depot e.V.
- **Teilnahmeberechtigt** sind Einzelpersonen im Alter zwischen 8-25 Jahren. Es ist keine Gruppenteilnahme möglich.
- **Eingereicht** werden können drei Einzelbilder oder eine Serie von bis zu fünf Bildern (jpg-Format, Größe bis vier MB).
- **Teilnahme**
 - Nur mit eigenen Fotografien.
 - Die abgebildeten Personen müssen mit einer Veröffentlichung einverstanden sein.

- Der Teilnehmer erteilt Depot e.V. und Schulticker ein Mitnutzungsrecht an den prämierten Fotografien. Die Bilder können im Rahmen des f2 Fotofestivals und des Schultickers für Print- und Online-Medien sowie zu Präsentationszwecken unter Nennung des Namens genutzt werden.
- **Die Anmeldung** ist ausschließlich online über Schulticker unter schulticker@mdhl.de möglich. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren benötigen das Einverständnis eines Erziehungsberechtigten.



Macht euch auf zu den Grenzen des Alltäglichen. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2017.

FOTO DEPOT

BLICKPUNKT STROMWERKSTATT

Grundschüler experimentieren auf Einladung der DEW21 im Kitz.do



Welche Lampe verbraucht am meisten Strom? Die Schüler der Klasse 4a der Höchstener Grundschule haben es im Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Kitz.do erforscht.

FOTO RÖWENKAMP

23 kleine Stromexperten

Schüler der Höchstener Grundschule im Kinder- und Jugendtechnologiezentrum

Die Klasse 4a der Höchstener Grundschule machte auf Einladung von Schulticker und DEW21 einen Ausflug ins Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Kitz.do am Rheinlanddamm. Hier wurden die Kinder selber zu kleinen Stromexperten.

Als erstes erklärten die Kitz.do-Mitarbeiter die Regeln. Dann ging es ins Labor. Doch vorher hieß es: Kittel anziehen. Es gab acht Stationen, die die Kinder mit viel Spaß und Probieren bewältigten. Jedes Kind bekam ein Forscherheft, in das die Lösungen eingetragen wurden. Als die Kinder mit allen Aufgaben fertig waren, warteten zwei Extraaufgaben. Die erste Extraaufgabe war ein Holz-



Im Stromlabor warten acht Stationen auf die Grundschüler.

FOTO RÖWENKAMP

kasten, an dem eine Stromquelle befestigt war. Es gab Holzklötze, an denen Alufolie befestigt war. Wenn man die Holzklötze richtig gelegt hat, leuchtete eine kleine Lampe auf. Wenn sie die erste Extra-

aufgabe bewältigt hatten, durften die Schüler an den Strombaukasten gehen und mit einer Stromquelle einen Stromkreis bauen. Natürlich konnte man auch Stromverbraucher benutzen, wie einen

Propeller. Als sie mit den Aufgaben fertig waren, sind die Kinder wieder in den Seminarraum zurückgegangen.

Gemeinsam Quiz gelöst

Dort haben die Schüler gemeinsam ein Stromquiz gemacht. Um 12.30 Uhr war die Veranstaltung beendet und die Kinder stiegen wieder in den Bus und fuhren los. Sie kamen um 13.10 Uhr an der Höchstener Grundschule an. Alles, was sie im Kitz.do gelernt hatten, werden sie wahrscheinlich nie vergessen und außerdem werden sie das für die weiterführende Schule gut gebrauchen können.

Amelie Bube, Jara Caesar, Luis Hoffmann, Maximilian Eckey, Mira Scholz

Forscher experimentieren im Labor

Viele Stationen zum Ausprobieren

Als die Schüler der Klasse 4a der Höchstener Grundschule im Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Kitz.do angekommen waren, fingen sie an zu forschen. Die zweite Station kam bei den Kindern besonders gut an. Die Station hieß: Einen Stromkreis bauen und zeichnen. Bei dieser Station musste man zwei Stromkreise erfinden und einen aus dem Forscherheft nachbauen. Man musste aufpassen, dass es nicht zu einem Stromkurzschluss kommt.

Die Station fünf war auch beliebt. Sie hieß: Stromsparen leicht gemacht. Man musste bei diesem Experiment Lampen anschalten und herausfinden, welche Lampe am meisten Strom verbraucht und welche am wenigsten. Die Lampen hießen LED, Glühbirne, Energiesparlampe und Halogenlampe. Die Klasse 4a hat herausgefunden, dass die LED-Lampe am wenigsten Strom verbraucht und die Glühbirne am meisten.

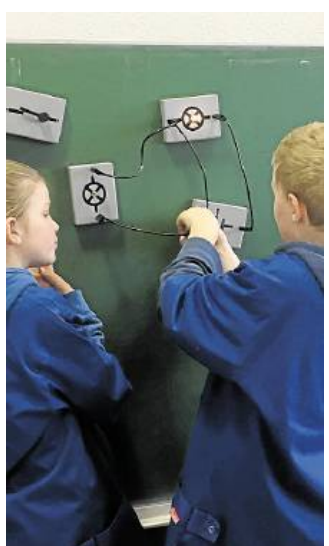
Station sieben kam auch gut an. Die Station hieß: Erzeuger und Verbraucher. Bei dieser Station konnte man ausprobieren, eine Klingel mit einer Solarzelle oder mit einem Handgenerator anzutreiben. Die Solarzelle war hierzu etwas zu schwach. Auch bei anderen Geräten konnten wir mit dem Handgenerator mehr

Strom erzeugen als mit der kleinen Solarzelle.

Es gab auch eine Frage. Sie hieß: Gibt es Vorteile oder Nachteile bei der Solarzelle? Die Klasse 4a der Höchstener Grundschule hat herausgefunden, dass eine Solarzelle weniger antreiben kann.

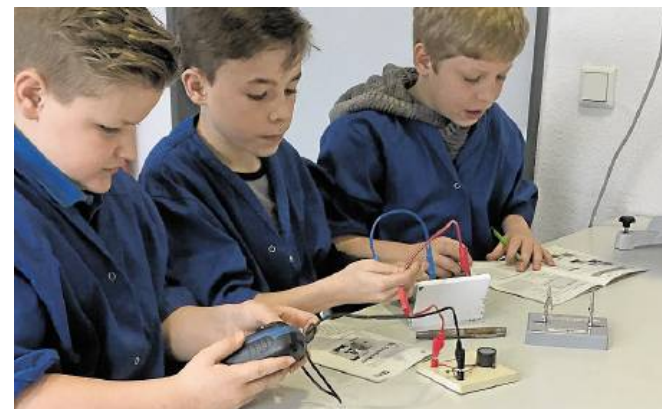
Diese Stationen waren besonders beliebt. Auch die anderen Stationen kamen gut an, aber diese am meisten. Die Klasse 4a der Höchstener Grundschule hat viel über Strom gelernt.

Antonia Sylla, Lucas Sularz, Lynn Vollmer, Oskar Kaminski, Theo Kwak, Tim Klug



Dieser Stromkreis ist ungefährlich

FOTO RÖWENKAMP



An den einzelnen Stationen braucht es Konzentration beim Arbeiten.

FOTO RÖWENKAMP

Mädchen und Jungen arbeiten gleich motiviert

Keine Unterschiede beim Experimentieren

Im Labor sollten wir schauen, ob es Unterschiede beim Experimentieren zwischen Jungen und Mädchen gibt. Unsere Gruppe hat einen Jungen und ein Mädchen beobachtet und befragt.

Wir haben sie befragt, welche Fachwörter sie auf Lager haben und wie sie ein Experiment erklären können. Es war aber nur Zufall, dass der eine etwas besser konnte als der andere. Wir haben noch beobachtet, dass die zweite Station sehr beliebt bei Jungen und Mädchen war. Man musste Schaltkreise bauen, um Lampen zum Leuchten zu bringen. Dadurch sieht man, dass es für Jungen und Mädchen genauso interessant ist, mit elektronischen Sachen zu bauen.

Jedes Kind hat ein Forscherheft bekommen. Im Forscher-

heft wurde gezeigt, was man für die Experimente braucht, wie man vorgeht und welche Materialien benötigt werden. In dem Heft sollten wir auch die Antworten aufschreiben. Man konnte aus dem kleinen Buch aber auch Tipps und Informationen herausfinden.

Jungen und Mädchen haben in dem Buch motiviert gearbeitet und die Ergebnisse eingetragen. Wir haben keine großen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen beim Experimentieren herausgefunden. Alle haben sich für das Thema interessiert.

Jeder Mensch ist anders und hat andere Interessen. Deshalb sind Menschen unterschiedlich.

Aurelia Giordano, Bruno Brieke, Daniel Henne, Dean Jacob, Esther von Döllen, Richard Eichhorn

INTERVIEWS

Kinder sind unsere Zukunft

Daniela Beisemann

Die Klasse 4a der Höchstener Grundschule besuchte das Kitz.do. Dies ist ein Kinder- und Jugendtechnologiezentrum. Alma Fortmann, Florian Weinert, Isabel Rau, Julius Scholle, Max Adelhütte und Milla Ziegler durften Daniela Beisemann, die stellvertretende Leiterin des Kitz.do, interviewen.

Wann wurde das Kitz.do gegründet?

Es wurde im September 2008 gegründet.



Wie lange arbeiten Sie hier schon und warum?

Seit 2009, weil ich selber vier Kinder habe, die gerne Experimente machen. Ich weiß, wie wichtig es ist, sie dabei zu unterstützen.

Wie finden Sie die Arbeit mit Kindern?

Ich finde die Arbeit mit Kindern sehr toll, denn sie sind unsere Zukunft.

Können Sie uns noch etwas erzählen?

Seit 2008 waren 50.000 Schüler im Kitz.do. Diese kamen vom Kindergarten bis zur weiterführenden Schule.

Interesse an Wissenschaft wecken

M. Bollmann-Nolte

Alma Fortmann, Florian Weinert, Isabel Rau, Julius Scholle, Max Adelhütte und Milla Ziegler sprachen mit Malies Bollmann-Nolte, zuständig für Bildungsprojekte bei der DEW21.

Wie finden Sie das Kitz.do?

Fantastisch, denn ich finde es toll zu sehen, wenn Kinder mit Eifer an Experimenten arbeiten.



Warum sponsern Sie das Kitz.do?

Wir sind ein Energie- und Wasserversorger. Deshalb hoffen wir, durch das Kitz.do das Interesse der Kinder an Naturwissenschaft und Technik zu wecken, damit sie später vielleicht auch bei uns arbeiten.

Wann würden Sie aufhören zu sponsern?

Das ist derzeit bei DEW21 nicht im Gespräch, denn wir halten das Angebot für sehr wichtig.

Wie lange sponsern Sie schon?

Seit Beginn des Kitz.do im Herbst 2008.

Kitz.do

■ **Kinder- und Jugendtechnologiezentrum**
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Tel. 476 469 30
info@kitzdo.de

www.kitzdo.de